

Bilanzpressekonferenz
ARAG Aktiengesellschaft
Statement
Dr. Paul-Otto Faßbender,
Düsseldorf, den 17.06.2009
(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie ganz herzlich zur Bilanzpressekonferenz des ARAG Konzerns für das Geschäftsjahr 2008.

Das Vorstandsteam präsentiert sich heute in veränderter Aufstellung. Verstärkt wird der Vorstand durch Herrn Dr. Joerg Schwarze. Er leitet als Chief Risk Officer das neu geschaffene Ressort Konzern Risikomanagement und Controlling. Er ist seit zweieinhalb Monaten bei uns und arbeitet sich noch ein. Herr Dr. Jan-Peter Horst ist Anfang Juni im gegenseitigen Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden. Ich möchte ihm bei dieser Gelegenheit für sein Engagement danken. Seine Aufgaben werden künftig von Herrn Hanno Petersen mit übernommen.

Ich stelle gleich zu Beginn fest: Eine Entwicklung auf den globalen Finanzmärkten wie in den letzten Monaten haben die Eigentümer der ARAG in den vergangenen 75 Jahren noch nicht erlebt. Gleichwohl ist die anhaltende weltweite Finanzkrise für unser Haus keine Bedrohung und sie wird auch keine werden. Die Eigner geben dem Unternehmen einen starken und verlässlichen Rückhalt.

Vor mehr als zehn Jahren, in einer für dieses Unternehmen wirklich schwierigen Phase, gab es Pläne, die ARAG zur Hälfte an die amerikanische AIG zu verkaufen. Der damalige AIG-Chef Greenberg war an diesem Vorhaben persönlich sehr interessiert. Schließlich wurde von mir eine Lösung gefunden, den Einstieg der AIG bei der ARAG abzuwenden und das Unternehmen komplett in Familienhand zu belassen. Diesem Modell eines Familienunternehmens in der Assekuranz wurde damals keine große Zukunft vorhergesagt. Nun, die Zeiten haben sich geändert: Heute kämpft die AIG trotz 180 Milliarden USD Staatshilfe

ums Überleben. Unsere kleine, feine ARAG steht demgegenüber weiterhin gut im Geschäft. Ich finde, besser lässt sich die Lage der ARAG in dieser globalen Krise nicht auf den Punkt bringen. Natürlich geht das Jahrhundertszenario nicht spurlos an uns vorüber – aber das Unternehmen zeigt sich krisenfest. Wir können uns voll auf unsere Stärken konzentrieren.

Der Blick in unsere Kennzahlen zeigt, dass die Finanzkrise den ARAG Konzern nicht unvorbereitet getroffen hat. Seit Anfang 2003 stärken wir systematisch das operative Versicherungsgeschäft der ARAG. Wir haben frühzeitig unsere Hausaufgaben erledigt und dabei auch harte Einschnitte vorgenommen. Als direkte Konsequenz daraus kann sich der ARAG Konzern heute auf sein sehr gutes Versicherungsgeschäft verlassen. Dies gilt national wie international. Es stärkt ihm in turbulenten Zeiten den Rücken.

Welche wesentlichen Punkte prägen den Jahresabschluss des ARAG Konzerns?

- Trotz weltweiter Wirtschaftskrise wuchsen die Beitragseinnahmen der ARAG um 1,4 Prozent.
- Auch das internationale Geschäft zeigte sich robust weiter auf Wachstumskurs und legte um 5,7 Prozent zu.
- In Skandinavien haben wir unsere Beteiligung weiter aufgestockt
- Das Krankenversicherungsgeschäft hat seine sehr gute Entwicklung weiter fortgesetzt und verzeichnete ein überdurchschnittliches Wachstum von 7,3 Prozent.
- Die konsequenten Kostensenkungsprogramme der vergangenen Jahre zeigen weiter ihre große Nachhaltigkeit. In der Versicherungstechnik erzielten wir einen Ergebnissprung von 30 Prozent.
- Die Schadenquote sank um knapp 2 Prozent-Punkte. Die Combined Ratio verbesserte sich erneut und lag bei 97,1 Prozent.
- Die sehr gute operative Ertragslage ermöglichte eine gründliche Risikovorsorge. Es wurden Abschreibungen auf Wertpapiere in

Höhe von 90,8 Millionen € vorgenommen. Die Aktienquote lag bei 1,94 Prozent.

- Der deutsche Stammvertrieb hat sich nach schwierigen Jahren klar stabilisiert – die Zahl der Vertriebspartner wächst per Saldo.
- Nach der deutschen ARAG Rechtsschutz hat eine zweite ARAG Gesellschaft, der Kompositversicherer ARAG Allgemeine, seine Service-Zertifizierung durch den TÜV mit der Note „sehr gut“ bestanden. Damit sind die einzigen beiden Versicherer auf dem deutschen Markt mit dieser Benotung Unternehmen des ARAG Konzerns.

I. Geschäftsentwicklung

- **Wachstumskurs beibehalten**

Trotz weltweiter Rezession ist der ARAG Konzern weiter auf seinem Wachstumskurs geblieben. Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft legten um 1,4 Prozent zu und erreichten 1,36 Milliarden € nach 1,34 Milliarden € im Vorjahr. Inklusive der Umsätze des Nicht-Versicherungsgeschäftes verbesserte sich die Gesamtleistung des Konzerns von 1,39 Milliarden € auf 1,40 Milliarden €.

- **Kapitalanlagebestand wuchs um 1,4 Prozent**

Der Bestand an Kapitalanlagen betrug zum Bilanzstichtag recht genau 5,0 Milliarden € und lag damit um 1,4 Prozent über dem Vorjahreswert (4,93 Milliarden €). Der Zeitwert dieser Anlagen betrug zum Stichtag 5,09 Milliarden €. Der Konzern hat bei Wertpapieren eine konservative Risikovorsorge durchgeführt und Abschreibungen von 90,8 Millionen € vorgenommen. Die Bewertungsreserven betrugen 87,0 Millionen €.

- **Operatives Geschäft sehr ertragsstark**

Wie sieht die Ergebnissituation unseres Hauses aus? Die ARAG profitierte davon, dass sie in der Vergangenheit problematischen Finanzgeschäften aus dem Weg gegangen ist. Strukturierte Papiere finden sich nicht bei uns. Zudem haben wir bereits in den ersten Monaten des Berichtsjahres unsere offene Aktienquote auf 1,94 Prozent zurückgefahren. Damit wurden die Risiken in den Kapitalanlagen auf ein Mindestmaß begrenzt.

Zentraler Gradmesser unseres unternehmerischen Erfolgs ist die versicherungstechnische Rechnung. Wir sind stolz darauf, dass es im operativen Versicherungsgeschäft besonders gut lief. In der Rückschau betrachtet, hätten wir diese Punktlandung für eine Finanzkrise nicht besser planen können. Das versicherungstechnische Ergebnis sprang um 30,1 Prozent von 48,5 Millionen € auf 63,1 Millionen €. Hauptgrund dafür ist der deutliche Gewinnzuwachs im versicherungstechnischen Ergebnis der Rechtsschutzsparte. Es verbesserte sich auf 29,5 Millionen € nach einen Verlust von 2,5 Millionen € im Vorjahr. Diese Erfolge sind das Resultat unserer hartnäckigen Optimierungsmaßnahmen. Sie zahlen sich zunehmend aus.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind leicht von 867,8 Millionen € auf 860,1 Millionen € zurückgegangen. Die Schadenquote sank von 66,1 Prozent auf 64,2 Prozent. Diese Verbesserung ist auf das effiziente Schadenmanagement des Konzerns insbesondere im telefonischen Service zurückzuführen. Die Kostenquote der ARAG lag mit guten 32,9 Prozent praktisch auf Vorjahresniveau (32,8 Prozent). Aufgrund der geringeren Schadenaufwendungen hat sich die Combined Ratio erneut verbessert. Sie sank um 1,8 Punkte von 98,9 Prozent auf 97,1 Prozent.

Durch das sehr gute operative Versicherungsgeschäft konnten wir Belastungen durch Abschreibungen weitgehend abfedern. Das Kapitalanlageergebnis im Konzern sank von 192,4 Millionen € auf 103,6 Millionen €. Wesentliche Ursache für diesen Rückgang waren die Abschreibungen auf Wertpapiere. Aufgrund des rückläufigen Kapitalanlageergebnisses sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 60,2 Millionen € auf 22,0 Millionen €.

Aus steuerlicher Sicht hat die ARAG zu gut verdient. Die Steuerquote kletterte mit 82 Prozent auf neue Höhen. Ausschlaggebend dafür ist die Steuerbelastung der ertragsstarken Konzerngesellschaften im In- und Ausland, die bei Fehlen eines steuerlich relevanten länderübergreifenden Ergebnisausgleichs voll durchschlägt. Zudem sind Wertberichtigungen auf Kapitalanlagen teilweise nicht abzugsfähig. Vielleicht ist es auch einmal eine Meldung Wert, dass es Unternehmen gibt, die nicht staatliche Stütze

beantragen, sondern 82 Prozent Steuern zahlen, weil sie in der Krise ordentlich wirtschaften. Aufgrund der hohen Steuerquote sinkt der Konzernjahresüberschuss vor Fremdanteilen von 21,1 Millionen € im Vorjahr auf 3,8 Millionen €.

Traditionell legen wir hohen Wert auf eine ausgesprochen konservative Rückstellungspolitik. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden erneut angehoben und wuchsen um 1,6 Prozent auf 4,59 Milliarden € (Vorjahr 4,52 Milliarden €). Damit sind die verdienten Beiträge der ARAG zu 342,6 Prozent mit technischen Rückstellungen bedeckt.

Trotz Finanzkrise stiegen die Garantiemittel des Konzerns aus Eigenmitteln und Rückstellungen von 4,85 Milliarden € auf 4,91 Milliarden €.

Die Konzernsolvabilität der ARAG Aktiengesellschaft als Obergesellschaft betrug zirka 125 Prozent*. Für einen reinen Privatkundenversicherer ohne Großschaden- oder Kumulrisiken ist diese Überdeckung mehr als ausreichend und angesichts des Zusammenbruchs der Finanzmärkte ein guter Wert.

Mit Blick auf die ungewöhnlichen Belastungen, die im Berichtsjahr auf uns einwirkten, ist die Ergebnissituation der ARAG für die Familienaktionäre insgesamt akzeptabel. Die sehr guten versicherungstechnischen Erträge leisten den entscheidenden Beitrag, damit der Konzern auch in der Finanzkrise unaufgeregt im Interesse seiner Kunden handeln kann. Hier zeigt sich die grundsätzliche Substanz unseres Unternehmens. Zudem ist die ARAG als Familienunternehmen den Launen der Kapitalmärkte weniger stark ausgeliefert. Diese Stabilität ist nicht nur wichtig für unsere Kunden, sondern auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

II. Segmente des Konzerns

• Rechtsschutzsparte mit stabilem Wachstum

Das Rechtsschutzgeschäft der ARAG zeigte sich auch in der weltweiten Rezession robust und wuchs mit 1,5 Prozent von 674,6 Millionen € auf

*Der endgültige Wert beträgt 120,98%.

684,6 Millionen €. Wachstumsmotor war das internationale Rechtsschutzgeschäft, das seine Rolle als größtes Geschäftsfeld des Konzerns weiter ausgebaut hat. Trotz Wachstum waren die Schadenaufwendungen im Rechtsschutzsegment klar rückläufig und sanken von 392,2 Millionen € auf 364,4 Millionen €. Die Schadenquote lag bei sehr guten 53,9 Prozent (Vorjahr: 59,0 Prozent). Wie bereits erwähnt, legte der technische Gewinn in diesem Segment deutlich zu und stieg auf 29,5 Millionen nach einem Verlust im Vorjahr von 2,5 Millionen €.

Die Beiträge des **internationalen Rechtsschutzes** stiegen erneut kräftig um 5,7 Prozent auf 367,2 Millionen € (Vorjahr 347,6 Millionen €). Damit stammen 54 Prozent der Einnahmen des Segmentes aus dem internationalen Geschäft. Die stärksten Marktpositionen hat die ARAG in Spanien, Italien, den Niederlanden und den USA. Die Krise schlug direkt auf das US-Geschäft durch, aber anders als es zu erwarten wäre: In den **USA** verzeichnete die ARAG die stärksten Zuwächse seit Jahren. Die Beiträge stiegen dort um 15,5 Prozent. Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die ARAG North America ein echter Krisengewinner. Die starke Verunsicherung der US-Bürger durch die Finanzkrise hat den Bedarf an rechtlicher Absicherung ansteigen lassen – das haben wir für uns in den USA genutzt. Deutlich gewachsen ist ebenfalls die **ARAG Spanien**. Die Beitragseinnahmen legten um 6,2 Prozent zu.

Das kräftige Wachstum wird von einer guten Rentabilität des Geschäftes flankiert. Die Combined Ratio lag bei 95,6 Prozent. Die gute bis sehr gute Solvabilität der internationalen Gesellschaften wurde auch in der Finanzkrise aufrechterhalten. In den USA lag die Einzelsolvabilität zum Beispiel bei 307 Prozent, in Spanien bei 367 Prozent und in den Niederlanden bei 173 Prozent. Insgesamt zeigt sich, dass der ARAG Konzern auch in der Finanzkrise das internationale Geschäft gut beherrscht und dort keine unangemessenen Risiken entstanden sind.

Wie prognostiziert, verzeichnete die ARAG im **deutschen Rechtsschutzgeschäft** einen Beitragsrückgang von 3,0 Prozent. Die gebuchten Bruttobeiträge sanken dort von 327,0 Millionen € auf 317,3 Millionen €. Der Hauptgrund dafür waren nicht durchgeführte Beitragsanpassungen sowie unsere unverändert selektive Zeichnungspolitik auf dem deutschen Markt. Zudem kamen im

Berichtsjahr die strukturellen Effekte aus der Veränderung in der Ausschließlichkeitsorganisation voll zum Tragen. Die Vertriebsführung wurde deutlich gestrafft. Ursprünglich 24 Gebietsdirektionen wurden in 15 Regionaldirektionen umgewandelt. Zugleich haben die Vertriebspartner mehr Freiräume und Anreize für ihre Verkaufstätigkeit erhalten. Alle diese Veränderungen sind nunmehr abgeschlossen und zeigen positive Wirkungen. Der Stammvertrieb hat sich nach unruhigen Zeiten wieder klar stabilisiert. Er hat für Vertriebspartner mehr Attraktivität gewonnen, so dass die Zahl der Vertriebspartner wieder steigt. Wie bereits in den Vorjahren hat die ARAG ihre Position als Rechtsschutzanbieter im deutschen Maklermarkt weiter gefestigt. Dieser Vertriebsweg hat seine Produktionsvorgaben um 30 Prozent übertroffen. 37 Prozent der gesamten Rechtsschutzproduktion entfielen im Berichtsjahr auf den Maklervertrieb.

Sehr erfolgreich ist der neue Rechtsschutz für Selbstständige angelaufen. Hier wurden unsere Verkaufserwartungen mehr als deutlich übertroffen. Bei der telefonischen Rechtsberatung der ARAG attestierte der TÜV unserem Service eine außergewöhnlich hohe Qualität. Als erster deutscher Versicherer wurde die ARAG mit der Service-Note „sehr gut“ zertifiziert und etabliert sich damit als Benchmarkführer in diesem Bereich. Den hohen Qualitätsstandard erreichte die deutsche ARAG Rechtsschutz bei einer zugleich weiter rückläufigen Kostenquote. Sie nahm noch einmal signifikant von 38,1 Prozent auf 36,8 Prozent ab. Die Einzelsolvabilität der ARAG Rechtsschutz als operative Führungsgesellschaft des Konzerns betrug zum Jahresstichtag exzellente 504 Prozent.

- **Kompositgeschäft mit klar verbesserten Ertragswerten**

Im Kompositsegment bündelt die ARAG das Schaden- und Unfallgeschäft außerhalb des Rechtsschutzes sowie das attraktive Sportversicherungsgeschäft. Das Geschäft wird von der ARAG Allgemeine geführt. Die Beitragseinnahmen des Segments haben sich im Berichtsjahr stabilisiert. Die konsequente Ertragsorientierung der ARAG hatte in diesem Bereich in den Vorjahren Prämie gekostet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr blieben die Einnahmen mit 236,5 Millionen € etwa auf dem Vorjahresniveau (237,1 Millionen €). Im Bereich der Sportversicherung haben die Ausweitung von Vertragsinhalten bei

Landessportbünden und der Ausbau von Zusatzversicherungen für Sportverbände zu einem leichten Beitragswachstum geführt. Die Sparte profitierte von ihrer exzellenten Schadenquote von knapp 52 Prozent. Der Sturm „Emma“ sowie verschiedene regionale Unwetter hinterließen keine wesentlichen Spuren im Schadenaufwand. Die versicherungstechnische Rechnung zeigte sich in sehr guter Verfassung. Das technische Ergebnis stieg deutlich von 17,5 Millionen € auf 28,9 Millionen €. Die Einzelsolvabilität der ARAG Allgemeine betrug 217 Prozent.

- **Krankenversicherungsgeschäft mit hoher Dynamik**

Das Krankenversicherungsgeschäft der ARAG hat mit seiner hohen Wachstumsdynamik sogar die Steigerungsraten des internationalen Geschäftes überflügelt. Die Beitragseinnahmen wuchsen erneut kräftig von 218,0 Millionen € auf 233,9 Millionen €. Der Zuwachs von 7,3 Prozent liegt weiterhin klar über dem Branchendurchschnitt der privaten Krankenversicherer. Die ARAG Kranken profitierte von neu eingeführten Vollkostentarifen, die Ende 2007 erstmals auf den Markt kamen. Das Neugeschäft an Monatsbeiträgen verzeichnete ein Plus von über 100 Prozent. Dieses starke Wachstum vollzieht sich weiter bei hoher Ertragskraft. Erneut wurde eine gute versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote von 10,7 Prozent erreicht, obwohl die Versicherungsleistungen gleichzeitig um 12,6 Prozent gestiegen sind. Die gute Verfassung des Segments wurde im vergangenen Geschäftsjahr 2008 durch ein Assekurata-Folgerating mit dem Urteil „A“ (gut) bestätigt. Dabei würdigte Assekurata vor allem die hohe Kundenzufriedenheit und die „exzellente Sicherheitssituation“ der ARAG Krankenversicherung. Die Solvabilität der ARAG Kranken lag bei 223 Prozent.

- **Lebensversicherungen mit komplett neuem Produktportfolio**

Im Segment der Lebensversicherungen verfügt die ARAG nunmehr über ein vollständig runderneuetes Produktprogramm. Dabei haben wir zuletzt ein Produkt entwickelt, das genau auf problematische Finanzmarktkonstellationen zugeschnitten ist. ARAG FoRte 3D ist die Variante eines dynamischen Hybrid-Produktes, das größten Wert auf die Absicherung der eingezahlten Kunden-Beiträge legt. Bei einem

Leistungsvergleich des Analysehauses Morgen & Morgen erreichte das neue Produkt den ersten Platz bei allen drei Schichten der Altersvorsorge. Die hohe Qualität der gesamten Produktfamilie der ARAG Fonds-Policen belebte vor allem das Maklergeschäft. Dort legte die Produktion deutlich zu und übertraf unsere Planungen um 27 Prozent.

Unverändert belasten die regulären Ablaufeleistungen die Beitragsentwicklung des Segmentes im Berichtsjahr. Die Einnahmen sanken von 212,5 Millionen € auf 206,0 Millionen €. Wichtig für unsere Kunden: Der Rohüberschuss der ARAG Leben stieg leicht von 17,5 Millionen € auf 18,5 Millionen €. Davon wurden 94,6 Prozent der erfolgsabhängigen Beitragsrückerstattung zugeführt. Die Einzelsolvabilität der ARAG Leben betrug 178 Prozent.

- **Kunden schätzen die hohe Kompetenz unserer Mitarbeiter**

Ein Aspekt gehört bei unseren regelmäßigen Marktforschungen schon fast zur Routine: Immer wenn wir Kunden befragen, melden sie uns zurück, dass sie vor allem die Kompetenz und Freundlichkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen. Darauf sind wir stolz. Wir wissen, dass wir uns auf unsere hoch qualifizierte und sehr engagierte Mannschaft verlassen können. Damit das auch künftig so bleibt, haben wir mit „ARAG IQ“ ein umfassendes Online-Qualifizierungsprogramm geschaffen, das allen Mitarbeitern weltweit zur individuellen Weiterbildung zur Verfügung steht. Engagierte Mitarbeiter legen Wert auf exzellente Führung. Nicht zuletzt aus diesem Grund haben wir im Berichtsjahr auch neue verbindliche Führungsgrundsätze für den ARAG Konzern eingeführt. Die ARAG Leadership Standards setzen die Vorgaben der Konzerngrundsätze, den ARAG Essentials, in Führungshandeln um. Die Führungsgrundsätze formulieren die Erwartung an vorbildliches Management im Konzern. So schaffen wir den Rahmen, um allen Mitarbeitern der ARAG eine klare Orientierung zu geben – national und international.

Die Belegschaft leistet einen hohen Beitrag, um den Konzern weiter zu optimieren. Die Zahl der Arbeitsplätze ging weltweit planmäßig von 3.427 auf 3.384 zurück. Der Anteil der Beschäftigten außerhalb Deutschlands hat sich von zuletzt 40,4 Prozent auf 43,4 Prozent weiter erhöht.

III. Mit unseren Stärken gerade jetzt punkten

Meine Damen und Herren,

es ist wichtig für die Verbraucher, dass sich die deutsche Versicherungswirtschaft ordentlich in turbulenten Zeiten behauptet. Das sollte uns aber nicht zu der Illusion verleiten, dass die Finanzkrise die Assekuranz nicht so viel angeht. Davor warne ich ausdrücklich, denn wir dürfen nicht mit unserer Glaubwürdigkeit spielen. Unabhängig davon, wie das Kapitalanlageverhalten der Branche zu werten ist, verändern sich derzeit die Koordinatensysteme der Verbraucher massiv und nachhaltig. Das Verhältnis zwischen Kunde und Versicherer wird derzeit auf Verbraucherseite gründlich überdacht – und darauf sollten wir uns vorbereiten. Die Stimmung der Menschen wird deutlich wertkonservativer und bodenständiger. Wir haben es mit einer Art „mentalen Währungsreform“ zu tun, die fundamentale Auswirkungen hat. Für die Branche ist das eine große Chance, wenn sie sich stärker an ihren eigentlichen Kompetenzfeldern orientiert. Wir sind nicht die Finanzberater unserer Kunden. Wir sind ihre Risikomanager und daran hat der Verbraucher ein gesteigertes Interesse. Hier sollten wir unser Profil schärfen und es nicht durch banknahe Kompetenzen verwässern.

Nun, was bedeutet das für unser Haus? Ich habe Ihnen bereits Ende vergangenen Jahres meinen Eindruck geschildert, dass die mentale Währungsreform der Verbraucher uns als Familienunternehmen sehr entgegen kommt. Wir haben dieses Themenfeld nunmehr gründlich untersucht und ausführlich durch Marktforschungen analysiert. Das Ergebnis ist in seiner Klarheit verblüffend und erfreulich zugleich: Das Modell Familienunternehmen hat für die Verbraucher auch in der Versicherungswirtschaft eine hohe Bedeutung. Es stellt ein sympathisches Gegenmodell zu Großkonzernen dar. Darin spiegelt sich die Rückbesinnung der Menschen auf klassische Wertesysteme:

- Verwurzelung durch Tradition,
- besonnenes Wachstum mit Stabilität,
- Verankerung in der Kernkompetenz
- sowie hohe Kunden- und Mitarbeiterorientierung

Diese Wertschätzung geht so weit, dass für Verbraucher das Modell Familienunternehmen gerade und vor allem in der Assekuranz ein Bonus mit kaufverstärkender Wirkung ist, wenn Leistung und Qualität stimmen. Schutz ist eine Familienfunktion und wird daher emotional direkter mit Familienunternehmen in Verbindung gebracht. Hier steckt ein großes Potenzial, das die ARAG mit hoher Differenzierungskraft für sich exklusiv erschließen kann.

Es gibt bei dieser Analyse nur einen Haken. Die Verbraucher wissen nicht, dass die ARAG ein Familienunternehmen ist. In der Vergangenheit haben wir nicht nachdrücklich genug darauf verwiesen, dass die ARAG gerade deshalb ein grundsolider Versicherer ist, weil sie ein Familienunternehmen ist. Wir werden daher unser Profil als erfolgreiches Familienunternehmen in der Assekuranz deutlicher gegenüber Kunden und Partnern schärfen. Als Familienunternehmen steht auch die ARAG für Verlässlichkeit, Solidität, Berechenbarkeit und Unternehmergeist. Diese Werte verkörpern die unternehmerische Kontinuität unseres Hauses. Sie gelten zunehmend als Voraussetzungen für nachhaltiges Wirtschaften. Kennzahlen sind nun einmal nicht alles – erst recht nicht in einer Branche, die so maßgeblich vom Vertrauen ihrer Kunden lebt.

IV. Ausblick

Meine Damen und Herren,
wie hat sich das Geschäft im ersten Halbjahr entwickelt? Wir sind mit einem leichten Wachstum in das laufende Jahr gestartet. Die Beitragseinnahmen haben sich um 0,4 Prozent von 695,3 Millionen € auf 698,4 Millionen € erhöht. Hervorzuheben ist dabei ein kräftiger Wachstumsschub bei der ARAG Kranken von 8,8 Prozent. Die Produktionsleistung zeigt keinerlei Krisensymptome; sie hat sich auf dem heimischen Markt deutlich verbessert und zog um 10 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum an. Derzeit zählen wir im Vergleich zu den ersten Monaten des Vorjahres 25 Prozent mehr Neukunden. Vor diesem Hintergrund gehen wir heute davon aus, dass wir im Geschäftsjahr 2009 stabil zwischen 1,5 bis 2 Prozent wachsen werden. Zudem dürfte der Konzern wieder verbesserte Ergebnisse vorweisen.

Es passt in das gute Bild, dass wir in den vergangenen Tagen für unsere noch jungen Aktivitäten in Norwegen einen wichtigen Großkunden gewinnen konnten. Ab Herbst werden wir alle 55.000 Mitglieder der norwegischen Gewerkschaft Industri Energi versichern. Die Interessenvertretung der Mitarbeiter der Schwer- und Energieindustrie Norwegens ist die größte Einzelgewerkschaft des norwegischen Gewerkschaftsbundes. Unsere Rechtsschutzversicherung ist künftig Teil der obligatorischen Mitgliederleistung dieser Gewerkschaft. Mit diesem neuen Großkunden haben wir eine strategisch wichtige Referenz gewonnen, die uns bei der Markterschließung in Skandinavien sehr hilfreich sein wird.

Der ARAG Konzern zeigt sich auch im Jahr 2009 insgesamt robust und gesund. Das ist unser Ansporn und unsere Motivation, alles dafür zu tun, dass sich das auch künftig nicht ändert. Wir werden weiter in die Leistungsqualität unseres Hauses investieren. Nachdem bereits im vergangenen Jahr der TÜV unsere telefonischen Beratungsleistungen im Rechtsschutz mit der Spitzennote „sehr gut“ zertifiziert hat, konnten wir die Servicequalität unseres Hauses weiter ausbauen: Anfang Juni hat der TÜV das Schadenmanagement im Schaden- und Unfallsegment unter die Lupe genommen und mehr als 1.000 Kunden eingehend befragt. Geprüft wurden die Erreichbarkeit, die Mitarbeiterfreundlichkeit und die schnelle Schadenabwicklung. Dabei haben wir die TÜV-Prüfer überraschen können und das bereits exzellente Ergebnis im Rechtsschutz übertroffen. Mit der Note 1,40 haben wir das beste Ergebnis erzielt, das der TÜV bisher in der Branche gemessen hat. Bisheriger Spitzenreiter war die ARAG mit ihrer telefonischen Erstberatung und der Note 1,45.

Meine Damen und Herren,
der ARAG Konzern wird auch im Jahr 2009 seinen konservativen Geschäftsgrundsätzen treu bleiben. Seit nunmehr fast 75 Jahren sind wir uns bei jedem unternehmerischen Handeln stets unserer Eigenverantwortung bewusst. Niemand außerhalb des Konzerns wird für uns einstehen, wenn wir Fehler machen. Dieses Bewusstsein hat bei allen Entscheidungen in unserem Haus eine ungemein disziplinierende Wirkung. Wir übernehmen daher nur solche Risiken, die wir als Familienunternehmen auch tragen können.

Wir sind entsprechend gut darauf vorbereitet, dass die wirtschaftliche Talfahrt bis in das Jahr 2010 hinein andauern kann. Unabhängig davon halten wir es aber für nicht ausgeschlossen, dass sich die Weltwirtschaft bereits Ende des Jahres wieder langsam erholen wird.

Auch unter den verschiedenen Prämissen ist unser Zukunftsausblick zuversichtlich. Unser Geschäftsmodell ist erprobt und wetterfest. Unsere Finanzen sind grundsolide. Der Konzern ist solvent. Für einen weitergehenden Personalabbau sehen wir keine Notwendigkeit. Wir haben exzellente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch mitten in diesen turbulenten Monaten mit Ruhe und Überblick agieren. Der Konzern hat seine Hausaufgaben rechtzeitig gemacht und eine genaue Vorstellung davon, welche Vorteile er seinen Kunden bietet. Wir werden für unsere Kunden weiter in die Stärken unseres Hauses investieren. Das Unternehmen wird unverändert auf Wachstumskurs bleiben und international attraktive Gelegenheiten zum Einstieg in neue Märkte nutzen. Auch national sind wir an Kaufgelegenheiten interessiert, wenn sie sich kaufmännisch rechnen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit! Ich freue mich auf Ihre Fragen.